

Am Fohrenwald kann das Löschwasser knapp werden

KANDERN-TANNENKIRCH (mra). Die Wasserversorgung aus dem Hydrantennetz ist für die Brandbekämpfung nicht ausreichend. Dieses Ergebnis brachte die jüngste Feuerwehübung in der Siedlung am Fohrenwald.

Angenommen worden war ein Brand mit verletzten Personen in einem Gebäude. Die Abteilungen Tannenkirch, Holzen und Kandern waren mit 40 Feuerwehrangehörigen und sieben Fahrzeugen vor Ort. Claudia Stücklin vom Landratsamt Lörrach war Beobachterin. Die Löschwasserversorgung aus dem

Hydrantennetz ist für die Brandbekämpfung deshalb nicht ausreichend, weil den Feuerwehrleuten dabei zur Zeit nur rund 100 Liter Wasser pro Minute zur Verfügung stehen. Der Mindestbedarf liegt jedoch bei 1000 Litern pro Minute, wie Günter Lenke, seines Zeichens Gesamtkommandant der Kanderner Feuerwehren erläuterte. Das vorhandene Netz reiche im besten Falle aus, ein C-Rohr zu versorgen. Deshalb sind die Einsatzkräfte auf weitere Wasserquellen angewiesen. Im Vorfeld der Übung wurde daher von den Feuerwehren Kandern, Tannenkirch und Holzen eine Analyse der bestehenden Wasserentnahmeknoten vom Hydrantennetz in Mappach, aus dem bei einem Großbrand in Fohrenwald oder Holzen eine Löschwasserleitung über mehrere Stationen gelegt werden müsste, über die bestehenden Wassertanks auf den Aussiedlerhöfen, vorgenommen. Neben der Pumpstation in Fohrenwald stehen den Einsatzkräften mehrere Erdtanks auf Privatgeländen zur Verfügung, die nach Angaben der Eigentümer ein Fassungsvermögen zwischen 40 und 100 Kubikmeter Wasser beinhalten. Ob dieses Löschwasser tatsächlich zur Verfügung steht, und in wieweit die Entnahme durch die Feuerwehr überhaupt möglich ist, wurde bei dieser Übung getestet. Als Löschwasserquelle nutzten die Tannenkircher Feuerwehrleute, die bei der Übung als erste am Einsatzort waren, das Hydrantennetz. Im weiteren Verlauf rückten die Kräfte aus Kandern an. Gemeinsam mit den Feuerwehrleuten aus Holzen wurde aus der Pumpstation Fohrenwald und aus dem Erdtank auf einem Privatgelände von den Feuerwehrleuten eine insgesamt 600 Meter lange Schlauchleitung verlegt. Die Wasserentnahme aus der Pumpstation und dem privaten Erdtank klappte reibungslos, erklärten die Feuerwehrleute. Allerdings ist der schnelle Aufbau einer Löschwasserleitung nur mit genügend Einsatzkräften machbar.



Der Wenderohreinsatz der Drehleiter ist nur mit Wasserversorgung aus der Pumpstation oder dem Erdtank möglich. | Foto: Michael Raab